

Eigentlicher und Warhafftiger

M B D R S E R /

Derselbigen Briessen und Schriftlichen Bezeugnissen

Auß welchen

Sowol die Gewißheit der Warhafftigen ordination zum H. Predigamt

Als auch die unbillige Remotion und Ambts Entsetzung

MICHAELIS GLAGOVII

Gewesenen Evangelischen Predigers in Sonitz

klärlich erscheinet und zu sehen ist

öffentlich

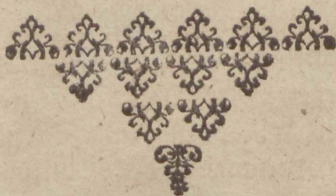
Zu seines Ehrlichen Namens und guten Leumunds
erhaltung /

Jedermännlichen Erkenntniß fargestellet

und anß Licht gegeben

I. Timoth. 3. 7. Er (Bischoff) muß aber auch ein gut Zeugniß
haben von den... / die draussen sind / auff daß er nicht falle
dem Lasterer in die Schmach und Stricke.

Gregor. Hi quorum vita in exemplo imitationis posita, debent,
Si possunt, detrahentium sibi verba comescere &c.



L XVII 159

Königsberg /

Gedruckt durch Vascen Wense

Im Jahr / 1668.

Freundlicher Wahrheit-liebender Leser.

Wach dem ich Michael Glagovius, ins achte Jahr zur Conis gewesener Evangelischer Prediger/von dem Raht allhie/nur aus bloßem und großem längst wider mich getragnem ganz unverdienten Haß/sonderlich wegen meines gebührlichen Straß-Ampts/Ermanungs- und Gesetz-Predigten/auch dieser auffm Rahtshause/woselbst ich auff desselben Erforderung erschienen/ganz beschwerlichen Exagitation und Carpi- rung/meiner aber drauff geschעהener billiger Verantwortung den 18. Martii st. n. Anno 1667. des Abends nach 6. Uhr selbigen Tages/auff die durch den zu mir geschickten Glöckner mir angekündigte Resignation, meines Amptes gänzlich entsetzet/mit der gangen Gemeine und anderer meiner vielgeliebten Zuhörern und Pfarz-Kindern größstem Unwillen besammern/seuffzen/klagen/und weinen/ins schmerzliche exilium sambe denen lieben Meinigen/Weibe und Kindern vertrieben worden bin/ohne einige weitere Rede/Gehör/Verantwortung oder Erkänntiß für Ihnen meinen Removenten, der Gemeine noch einigem Geist- oder Weltlichem Richter/weiln diese meine Removenten an diesem Orte unter der hohen Römisch-Catholischen Obrigkeit ihres absoluti Juris Pastores vocandi & removendi sich überhebende und rühmende/als die ihr Recht/Patronatus und Episcopatus in solcher Sachen über ihre Prediger allein auff ihrem Rahtshause/darumb keines andern Ober-Richtern/Consistorii und Ministerii zu achten hätten/für diesem demnach auch nicht rechtlich verflaget und besprochen werden können/nach wollen/auch hie fürzukommen zu einiges Rahts-Hülff und Trost-Erholung/ob gleich offi sehr und embsig ich dieses gesucht/dennoch mir aller Weg gänzlich ist verschnitten worden: Zu dem der sämtlichen Gemeine in Conis von mir nicht allein höchstgewünschte/sondern auch von denen Stadt-Berck-Eltesten/Kirchen-Vorstehern und andern Bürgern beym Raht offi und sehr gebetne Beylegung dieser Sachen/oder ja die Convocation der Gemeine keinesweges von demselben hat können erhalten werden/damit jederman frey und öffentlich heraus-sagen möchte/ob und was er von mir an meiner Lehr und Leben sträffliches und ärgerliches wüßte/ich also auch verstehen könnte/ob mich

die

die Gemeine dimittiren und meines Ampts erlassen wolte / hat doch der
Rath dieses durchaus nicht gestatten wollen / sondern ist mit der remotion
fortgefahren / darwider so wenig mein gar demüthiges und bewegliches
Schrifte und Mündliches / als auch der Stadt-Eltesten / Kirchen-Vorste-
her und andrer vieler Bürger öffteres vielfältiges Bitten / Reden und soli-
citiren helfen können.

Weil aber auch meine Removenten keine gnugsame richtige und
wichtige Ursachen dieser meiner Ampts-Entsetzung gehabt / fürbringen/
erfinden und beweisen können / ob sie gleich sehr sich darumb bemühet / dar-
umb mit allerhand falschen nichtigen Auflagen bey denen Bürgern und
andern Leuten hin und wieder mich beschwarzen und verhasst machen wol-
len ; Als haben sie endlich in manglung gnugsamer wichtiger Ursachen
nach etlichen Wochen erst / und kurz vor meinem Wegziehen aus Conis / da
ich durch ein an sie mit zweyen Stadt-Eltesten und zweyen Kirchen-Vor-
stehern geschicktes und abgelassnes Schreiben / A die rechte wahre und ge-
wisse / ja eigent- und gründliche Ursachen nach ihrem Gewissen mir schrift-
lich zu ertheilen begehret und gefordert / nichts anders denn meine selbst-eigne
resignation wider Ihr Gewissen jederman daselbst kund- und offenbare
Wahrheit / als eine Ursach meiner remotion in ihrem mir drauff zuge-
schicktem Antwort- und Abscheid-Schreiben sub Sigillo Civitati Conic.
B. fälschlich- liederlich fürgegeben und gesetzt / damit sie desto leichter und
füglicher meiner loß zu werden vermeinet / mir und andern gewissenhaftigen
Leuten / denen solch ihr unbilliges procedere mit mir nicht gefallen / keine
weitere Rede / Antwort und Ursach (als welche sie nicht finden können)
davon geben / anzeigen und beweisen dürfen / wider welches Ihr jetztge-
dachtes Abscheid-Schreiben aber ich stracks in continente eine Schrifte-
liche Protestation C. meinen Removenten wiederumb insinniret / und
darauff ganz kein weder münd- noch schriftliche Antwort mehr bekommen
habe / sondern damit also wegziehen müssen / nach dem mir unterschiedliche
mahl die Räumung der Wohnung ernstlich angedeutet und befohlen wor-
den : Über das haben sie auch unter denen insonderheit M. Christophorus
Hoppius Stadt-Schreiber und Raths-Herr / als der rechte Principa-
lis, öffentlicher Ausreder und Aussprenger nicht allein bey damahligen

Verantwortung meiner Predigten auffm Rathhause unter andern vielen
wider mich ausgestossenen mir ganz schmerz- und beschwerlichen Ver-
hönungen/ Schimpff-und Spott-Reden auch meine Ordination ange-
griffen/ dieselbe als ungewiß unrichtig und nichtig mir öffentlich fürge-
worfen/ als hätte ich kein Testimonium Ordinationis nicht/und wäre
kein ordinirter Prediger/ sondern ist auch solches von Ihm hernach weiter
und mehr/ allenthalben auch bey vornehmen Personen D. E. ausgesprenget
worden/ dazu sie sich/ (wie ich nun allererst den 14. Jan. st. n. dieses Jahres
1668. erfahren und ein Schreiben von Stolpe bekommen habe) eines von
meinem gewesenen Collegen S. Hr. Daniele Siberto auff seiner langen
und letzten Reise/ nach welcher er zu Hause krank kommen/ und bald drauff
sein Leben beschloffen zur Stolpe von Hn. Præposito alhie ausgewircktem
und ihm getheilten Testimonii negativi gebrauchet haben/ welches sie
heimlich unter sich so lange Zeit gehalten/ mich darumb als einen ungeordi-
nirten Prediger nicht allein in Conis/ sondern auch hin und wieder in bösen
Verdacht und Gerücht gebracht/ sich auff dieses ihr unter sich habendes Te-
stimonium verlassende/ ja damit sich erfreuende und kühelnde/ darumb sie
dann auch niemahls mir solches im allergeringsten offenbahret/ noch auff
mein inständiges schriftliches Begehren und Anhalten/ als ich die Ursa-
che und den Aussprenger solcher Schmach-Reden wegen meiner Ordina-
tion zu wissen begehret/ mir solches anzeigen wollen/ drauff und darwider ich
mich hätte verantworten und mein jederzeit gehabttes warhafftiges Testi-
monium Ordinationis auffweisen können/ dieses aber sie niemahls weder
vor noch nach meiner Remotion von mir zu sehen begehret/ gefordert/ oder
umb die Gewißheit meiner Ordination mich gefragt haben/ ohne allen
Zweifel darumb nur/ damit durch dieses Testimonii negativi produci-
rung bey jedermännlichen nach meinem Abscheid hinter meinem Rücken
die Gewißheit meiner Ordination desto scheinbarlicher in Zweifel und
Verdacht gezogen/ ja ganz verneinet ich also auch für einen unrechtmäßigen
ungeordinirten Prediger/ den sie darumb auch billig des Ambtes entsetzet/ kön-
te gehalten und geschimpffet werden/ welches ob es Christlich/ billich/ recht
und aufrichtig gehandelt sey/ gebe ich jedermänniglich zu erkennen.

Dar-

Darumb habe ich aus hochbringender Noth meinen guten Leumund und
 ehrlichen Nahmen fürnehmlich meines Standes und numehro schon zwan-
 zig Jahr wolgeführten Predigt-Ampts Ehre zu schätzen folgende abcopirte
 auch durch Hn. Andream Ladebach Secret. Löblichen Regiomont. &
 Notar. Elect. Publ. videmirte Brieffe und schriftliche Bezeugnisse F. G. H. I. K.
 L. M. &c. meine warhafftige Ordination, wie auch ehrlichen Wandel bezeugende
 hiemit jedermänniglich dem daran gelegen und zu wissen nötig/ öffentlich produci-
 ren und fürweisen sollen und wollen/ damit oft gedachtes Testimonium negati-
 vum, mit welchem meine Removenten, fürseßlicher/ bößhafter und nüttscher
 massen mich in Schimpff und böses Gerücht gebracht/ als welches sie so lange Zeit
 schon viel übers Jahr unter sich heimlich gehalten und noch haben/ also noch weiter
 und mehr wie bisher geschehen/ mich damit ins Gerüchte bringen können/ möge ge-
 dämpffet/ hintertrieben und umgestossen/ hergegen aber meine warhafftige Ordina-
 tion durch die allhie befundene warhafftige und gläubwürdigste Testimonia wi-
 der alle meine Verläumbdere und Affirreder/ offabahr gemacht/ bewiesen/ von je-
 derman deswegen gesehen/ erkandt und geglaubet werden/ bey welchen ich ent-
 weder schon in Verdacht möchte gehalten seyn/ oder fünffziger Zeit die gewisse War-
 heit meiner Ordination solte zweiffelhaftig wollen gemacht werden. Denn es doch
 wahr ist und also gehet/ wie man saget: Calumniare audacter, semper enim ali-
 quid hæret. Bobey zugleich auch der gutherzige und verständige Leser leichtlich
 die Unbilligkeit meiner remotion aus diesen schriftlichen documentis merken/
 erkennen und verstehen wird/ insonderheit und fürnehmlich meinen ehrlichen Ab-
 scheid von Contz/ daß ich nicht wegen böser Thaten noch einigen groben Lasters und
 Aergernisses in Lehr-Ampt/ Leben und Wandel meines Ampts entsetzt worden sey/
 weils auch meine unbillige Removenten selber mich desselben in ihrem mir zuletzt
 ertheilten Abscheid-Schreiben beschuldigen und solches als ein Ursach meiner re-
 motion nicht setzen/ schreiben und fürgeben wollen noch dürfen/ sondern einen an-
 dern lieberlichen falschen Fund und Griff fingiret und erdacht / nemlich meine
 selbst eigne freywillige resignation, dawider ich doch nach wie vor für Gott/ der
 Ehrbaren Christlichen Welt und meiner Removenten eigenem Gewissen/ also des-
 wegen auch de injustissima remotione, frivola malitiosa meæ ordinationis
 negata diffamatione protestire, cum reservatione dieses alles exigente ne-
 cessitate jederzeit ausführlich zu beweisen/ als auch weitläufftiger grund- und umb-
 ständlicher/ münd- und schriftlich zu deduciren.

Hiemit gehab dich wol freundlicher lieber Leser.

Muneris infractam sacri morumque videbis
Glagovii famam hæc qui documenta legis.

A.

Ehrenveste/ Vorachtbare und Wolweise Herren/
Nachdem ich von denenselben den 18. Martii ft. n. dieses Jahres die mir
durch den Glöckner angekündigte resignation vernommen/ daß ich nemlich
damahls von Stund an der Sangel/ Predigens und aller anderer Ambts-Verrich-
tungen mich gänzlich enthalten solte/ E. E. Raht wolte damit selber schon die Kirche
versorgen und versehen/ wolte sich umb einen andern Prediger umbsehn/ und ich solte
mich auch nach einem andern Dienst umbsehen/ Ich aber solche unvermuthete wie
auch unverschuldete resignation und remotion stracks bey anmeldung derselbigen
vor unrecht und unkräftig haltend durch den Glöckner E. E. Raht zur Antwort sa-
gen lassen und angedeutet/ es geschehe dann mit der Gemeine consens und rechtmä-
ssiger Ursachen darthunung/ Anzeigung und Beweisung. Dieses aber biß dato nicht
erhalten und vernehmen können/ besondern de facto man solche meines Ambts-Ent-
setzung mit grossem Unwillen/ seuffzen und beklagung der Gemeine prosequiret,
mir auch der Wohnung räumung öfters angedeutet und geboten/ Ich derowegen
soll und muß durch solche gewaltsame unrechtmässige remotion verdrungen und
ins Elend mit Weib und Kindern verstossen und verjaget werden/ nach meiner treu-
fleissigen Ambts-Verwaltung/ als auch ehrlichem und unsträfflichem Leben und
Wandel/ wie alle Christliche Herzen und aufrichtige Zuhörer dieser bißhero ins
achzehalbe Jahr mit meinem Ambr-verpflegte Gemeine erkennen/ zeugen und rüh-
men/ dessenwegen ich derselbigen sämbeliche convocirung begehret nicht allein/ son-
dern auch diese selber bey E. E. Raht so fleissig und embsig jedoch vergeblich solches
gesucht und gebeten/ **W**ort aber fürnemlich der gerechte Richter mein Unrecht
und Unschuld wol erkennet/ und was unrecht an mir geschehen/ zu seiner Zeit fin-
den und richten wird/ welches aber dennoch alles nicht helfen wil und kan/ wider
Gewalt/ die an mir durch meine Vertreibung und unrechtmässige remotion ge-
schichte/ Ich auch vor diesem biß auff diese Stunde keine gewisse Ursachen meiner
remotion so wenig mündlich als schriftlich habe hören und verstehen können. **A**ls
ist hiemit/ nach dem ich wandern muß und meinen Stab fortsetzen/ mein billiges Ersu-
chen und Anhalten/ dasselbe anjeto mir nicht zu verweigern/ sondern öffentlich deut-
lich und schriftlich mir die Ursachen/ warumb ich von meinem Ambr bin abgesetzet
worden/ zu ertheilen und mündlichen/ was man böses und ärgerliches an mir im Leh-
ren

zen und Leben weiß/ daß mich zu meines Ambts fernere Verwaltung unwürdig machen kan/ damit ich gleichwol nicht als ein Ubelthäter angesehen und geachtet werde für der erbaren Welt/ welchem dennoch auch dem ärgsten sein Verbrechen/ Laster und Unthat öffentlich fürgestellt und fürgelesen werden/mit anhorung derselben/ die bey seinem Urtheil und excution sich finden und zugegen sind. So hoffe ich/ ja bitte und begehre umb der Götlichen Gerechtigkeit und Wahrheit willen/ (welche E. E. Racht in ihrem Gewissen wol bedencken wolle) daß mir die Ursachen mögen schriftlich übergeben werden/ nichts heimlich hernach hinter meinem Rücken/ da ich nicht von weiß/ noch mich darauff verantworten kan/ besondern öffentlich gesagt/ specificiret und geschrieben mir eingehändigt werden. Schriftlich bin ich vociret/ Schriftlich wil ich auch resigniret und abgedancket seyn/ darnach ich mich werde mit meiner Verantwortung richten können. Zweiflle nicht/ daß dieses unverweigerlich werde/ ehe denn ich von hinnen scheide/ geschehen wie es recht und billich ist. Immittels ich E. E. Racht Gottes Schutz empfehle verbleibend

E. Wollth. VorA. Namh. Wweißh. Dienstgestiffener

Conitz d. 5. May. st. n.

Michael Glagovius, Pred.

Anno 1667.

P. S. Bitte auch umb meinen verdienten Lohn/ ehe ich ausziehe und räume/ welches ich stracks alsdenn thun wil/ meine Sachen schon eingepacktet und die Absuhr schon bestellet habe/ und fünfftige Woche in Gottes Nahmen von hinnen scheiden wil/ wie ich denn mit Verheißung dieses/ so vielfältig umb das meine bitten und ansuchen lassen/ auch solches selber gestern gethan habe.

NB. Weill auch Hr. M. Hoppius meine Ordination und dessen Testimonium so wol in vorgelauffnem Streit Cor. sen. d. 18. Martii, als auch den folgenden Tag darauff publicè zu dem hernach mehr und mehr in Zweifel gezogen/ bey andern verdächtig gemacht und mich allenthalben damit ins Gerücht gebracht/ Als wolle E. E. Racht sich auch erklären/ ob derselbe solches Ihm befohlen/ mit Ihrem Willen und Bewust es geschehen und approbiret werde/ Oder ob Hr. Hoppius solches allein aus seinem Kopff für sich selbst gethan und geredet habe/ begehre auch also hierauff E. E. Rachts schriftliche Erklärung und Antwort.

B.

Erwürdiger/ Vorachtbar und Wolgelahrter Herr
Glagovi, des Herrn Schreiben den 6. May datiret ist uns wol zugetomen/ vernehmen daraus/ daß der Herr eins und das ander begehret zu wissen/ sonderheit warumb wir Ihn dimittiret. Der Herr wird sich selber erinnern/ daß er begehrt

begehret/ man solte ihn doch nur dimittire/ daß er der Quaal ledig würde. Weil es in des Herrn Belieben gewesen zu resigniren, so haben wir Ihn dimittiret und seine resignation angenommen. Solches haben wir Ihm hinwiederumb wissen lassen/ und befehlen denselben Gottes Bewahrung zu allem Volvergehen. Datum Conitz d. 8. May Anno 1667.

E. Ehrw. Freundwill.

Burgermeister und Racht.

C.

Ehrenveste/ Vorachtbare/ Namhafte und Wohlweise sonders Hochgeehrte/großgünstige Herren. Auff mein den 5. May ft n. schriftliches Anhalten/ E. E. Raths jero mir auch schriftliche heute eingebrachte Antwort gebe ich denanselben zur Gegen-Antwort dieses/ daß keines weges ich umb dimission jemahls angehalten oder solche begehret/ sondern E. E. Racht laut inhalt und formalien meines vorigen Schreibens mich resignirer/ welche resignation ich auch nicht flugs annehmen wollen/ sondern mich auff der Gemeine Consens und rechtmäßiger Ursachen darthunung beruffen habe/ wie ich auch nachmahls und jederzeit dasselbe hiemit öffentlich wil gethan haben/ noch thue und thun werde/ de injusta resignatione & remotione auch hiemit protestire für Gott/ der Welt/ und eurem eigenen Gewissen/ dasselbe auch jederzeit künfftig reden/ bekennen und beweisen wil/ daß ich mit Gewalt und Unrecht bin vertrieben und verdrungen worden. Die ausgesprengte Wort und Reden von Hu. Hoppio wegen meiner Ordination, weils ich auff mein schriftliches Begehren keine Antwort von E. E. Racht erhalten können/ wer nemlich ihm solches befohlen/ ob er dieselbige vor sich und aus seinem Kopff allein geredet habe/ mich damit verdächtig gemacht und ins Gerücht gebracht/ oder E. E. Racht sonderlich damit interessire, solches consentire und approbire, mir aber hierauff im geringsten keine Antwort widerfähret/ werde ich auch solche injuriam gravissimam wider den Ausreder zu seiner Zeit zu suchen haben/ wie ich deswegen auch protestire abermahl so wol de injustissima remotione als auch eines andern Predigers in mei locum illegitima vocatione & successionem. Niemits

E. E. Racht Gottes Schutz befehlend verbleibe ich

E. E. Vorachtb. Namh. Weissh. Dienstgestifner

Conitz d. 9. May ft. n.

Anno 1667.

Michael Glagovius,

D.

Pred. daselbst.

Ich unten und Endes benannter Georg Erman/Schöppen Elserman in Conitz/ bekenne hiemit auff mein Gewissen/ daß/ nach dem ich den 30. Aprilis des Abends

vor Dominica Jubilate von der Hoch-Edelgebohrnen Gnädigen Frauen Katharina Elisabeth gebohrnen Polczin jeko Stacostinnen zur Schwetz &c. zu E. E. Raht dieser Stadt Conis bin geschicket und abgefertiget worden/ bißlich anzuhalten/ daß unser bißhero gewesener jeko aber vom Raht abgesetzter Prediger Hr. Michael Glagovius Selbstige Jhr. Gnaden mit seinem Amte/ Absolution und Communions Verreichung bedienen/ und die hiezu gehörige Kirchen-Geräthe als Kelch und Pateen möchten geliehen und vergönßiget werden/ und solches zwar in unser Evangelischen Kirchen/ oder ja nur zum wenigste in meinem Hause privatim von Ihm verrichtet werden möchte/ solches aber keines weges E. E. Raht gestatten und zulassen wollen/ wiewol selbstige Frau freundlich und fleißig durch mich drum bitten lassen/ biß endlich ich den Kelch und Pateen von den Kirchen-Vorstehern los gemacht und bekommen/ jedoch mit des Rahts großem Unwillen und Verdruß/ also Sie in meinem Hause communiciren müssen. Und zeuge ich dabey auch auff mein Gewissen/ daß damals unter andern Worten beyhm Raht M. Hoppius, als ich umb jenes angelanget und gebeten öffentlich dieses geredet und gesagt: Es ist gnuung/ daß wir so lange von (unsrem bemelten Predigern verstehend) sind betrogen worden/ wil Sie die Frau sich noch weiter betriegen lassen?

Welche Wort und Reden ich alsfort zur Stund Jhr. Gnaden obbenanter Frauen/ nemlich der Frauen Jannowitzin referiret, dabey er auch vorbemelter unser gewesener Prediger geseßen und diese meine relation mit angehört/ habe auch eben dieselbige Worte des morgenden Sonntags bey der Mittags-Mahlzeit gegenst Jhr Gnaden mit anhörung derselbigen Frauen Schwestern und Jungfrauen Töchtern/ wie auch Hr. Leonhard Wolffs und unsers removirten Herrn Predigers repetiret. Über daß auch/ als ich eben diesen Sonntag die 1. May bey E. E. Raht erwehnet und gesagt/ daß er sein Testimonium Ordinationis hätte/ ward mir geantwortet: Wir waren der Meinung/ daß ers nicht hätte/ und da ich ferner sagte: Er hätte solches ja dem Verwaldischen Predigern gezeigt/ sind auch diese Wort geredet worden: Ja er hat ihm zwar dasselbe gezeigt und gewiesen/ aber nur von weiten daselbe in der Hand haltend. Solches alles bezeuge und bekenne ich/ daß solches alles damahls bey und vor E. E. Raht geredet worden sey/ mit meines Namens eigenhändiger Unterschreibung und gewöhnlichen Pirschafftes Untersiegung

Geschehen in Conis d. 5. May st. n. Anno 1667.

Gerge Ertmann/ Mpp.

Zeuge/ wie obbenand.

(L. S.)

B

Nach:

E.

Nach dem Ich endes unterschriebne zur Zeit Sta-
rostin auff Schwyz &c. &c. In eilichen Jahren meinen wahren Gottes-
dienst in empfangung des Hochwürdigten Sacraments bey der Königschen
Lutherschen Kirchen oft und vielmahls mich eingefunden/ da ich mir denn stets weh-
render Zeit meinen Beicht-Vatern/ H. Michaelen Glagovium als verordneten
Seelsorgern daselbst zugeteignet und vorbehalten. Gestalt ich denn auch nun fürzlich
meiner Gewohnheit nach umb solchen Gottesdienst zu celebriren den 8. May mich
in König eingefunden/ da ich denn obbesagten meinen Beichtvatern im Ministerio
nicht angetroffen/ sondern damahls vom Magistrat daselbst von der Kirchen und
Prediger-Amte abgesetzt/ welches ich schmerzlich empfunden/ daß ich also damahls
gezwungen worden bey dem Magistrat in zweymaln bittlich anzuhalten/ damit mir
von meinem Beichtvater das Hochwürdige Sacrament möchte zum wenigsten in ei-
nem Hause gereicht werden/ Sie aber keines weges drin zustatten wollen/ sondern zur
Antwort sagen lassen: Wie wolte ich mir ein solch Gewissen machen/ und einem Mann
hiezuh gebrauchen der nicht ordiniret ist. Welches ich auff billiches anhalten H. Mi-
chaeli Glagovio meinem gewesenen Beichtvatern zu rettung seiner Ehren zu ei-
nem wahren Gezeugniß hiemit unterschrieben und mit meinem Adeltich angebornem
Pischafft bekräftiget haben wil.

So geschehen Grodeck d. 1. Augusti Anno 1667.

Catharina Elisabeth von Jannwitzin/

Geborne Polenzen. Mppr.

(L. S.)

F.

In der dreyen Dorffschafften/ als Piekeve/ Stras-
furt und Hohenstier/ Schulzen/ Gerichts-Leute und alle sãmbtli-
che Einwohnende der bemelten Orten Kaspel-Kinder wũndschen
euch ein frölich freudenreichs Neues Jahr / sãmbt aller Euch ersproßli-
chen Wollfahrt an Seel und Leib/ und können Euch nicht vorenthalten/
daß unsere Dörffer Prediger loß seyen / In massen wir uns nicht länger
ohn einen unser Seelen-Hirten behelffen können / Weil wir dann durch
die Barmhertzigkeit Gottes/ aus unsers Großmächtigen/ Gnädigen Hn.
Herrn

Herrn Sigismundi à Grudna Grudzinsky Palatini Calisien
&c. &c. gnädigster Verwilligung einen andern gelahrten und qualificir-
ten Mann zu unsern Prediger und Seelsorger zulaß haben/ auch eure Person
und Geschicklichkeit uns nicht allein commendiret worden/ sondern auch
in anhörung seiner gehaltenen Probe: Predigt allen sämlichen Zuhörern
und incorporirten Pfarr-Kindern satzsam gefallen hat/ daß wir gnugsam
damit begnüget seyn.

Als vociren wir Euch hiemit im Nahmen der Hochgelobten Drey-
einigkeit und unsers Großmächtigen und gnädigen Herrn ratificirung für
unsere Seelsorgern und Pastoren, Euch hiemit zu wissen fügende/ und zu
diesem Hochheiligen Ambt von Herzen Glückwünschende/ daß ihr uns
alle Sonntage und laut der Pommerischen Kirchen-Ordnung an allen ge-
wöhnlichen Feiertagen nach vorher ergangner anmeldung derselben in ei-
ner jedwedern Kirchen in einer Predigt das Wort Gottes pure und unver-
fälscht nach der Augspurgschen Confession und der Schrifftten Altes und
Neuen Testaments harmoniæ erkläret und fürtraget/ nach Nothdurfft
die Heiligen Hochwürdigen Sacramenta nach der gnädigen institution
des Herrn JESU austheilet/ Krancke auff begehruung ersuchet und Euch
in allem/ im lehren und leben/ wie einem getreuen Evangelischen Prediger
geziemet und oblieget/ getreulichst erweise.

Hergegen sollet Ihr von uns nicht allein getreuen Caspelkindern gebüh-
renden Gehorsam/ Liebe/ Gunst und Ehre gewärtig seyn/ sondern auch für
solche eure Ambts-Sorge und Mühewaltung zur Besoldung haben aus
jederm Dorffe

Befehlen euch demnach in den Schutz des Allerhöchsten mit
freundtlicher Bitte/ Ihr wollet das Ehrwürdige Ministerium zur Stöl-
pe mit dieser Gelegenheit und Fuhr unsern wegen zum freundlichsten grüß-
sen ersuchen und die Heilige Ordination auff's eheste von selbigen bitten
und holen. Und nach Verrichtung dieses anhero gelangen. Verbleiben

Hiemit dem Herrn in allem getwogen. Gegeben zu Hohen Fehor am ersten
Sonntag post Epiphania Anno 1648.

Hans Pokranke meine eigen Hand. (L. S.)

Orban Kenig Schulze von Straßfort. (L. S.)

Michel Zimmermann Schulze zu Hegenfser. (L. S.)

Peter Zimmermann Schaz-Schreiber des Tit. H. H. Woywoden Kalisten/
im Nahmen aller drey Dörffer Mppr. (L. S.)

G.

Wir Bürgermeistere und Racht der Königlichen
Stadt Friedland in Preussen in der Pomerellischen Woywodschaft Schlus-
chowschen Distrikt gelegen/ fügen nebenst sel. Grusses und bereitwilligen
Dienstn allen und jeden/ Hohes und Niedriges Geistl. und Wellichen Standes-
Persohnen/ so hiemit angelanget und ersuchet werden; Sonderlich aber E. Ehrw.
Andächtigen/ Hoch- und Vollgelahrten Ministerio der Fürstl. Pommerschen
Stadt Stolpe freundl. zu wissen/ daß/ nach dem Vorweiser dieses der Ehrenvesten und
Vollgelahrter H. Michael Glagovius unser Rector Scholæ ander weit und ad
Pastorale officium laut Vocation und præsentation, so er produciren wird/ ge-
vociret, bemelte Vocation auch von der Herrschafft daselbst confirmiret, und anse-
ho sich von Uns abe nach Hochgedachtem Ehrwürdigen Ministerio ad solennem
ordinationem begiebet und anschicket/ zu welchem wir dann ihme/ nicht verhin-
dlichen (unangesehen Wir den Hn. Producenten wegen seiner Geschicklichkeit hal-
ben und sonstn gern länger bey uns haben und wündschen möchten) besondern viel
mehr beförderlich seyn wollen: Gelanget demnach an Hoch- und wolbemeltes Mini-
sterium unser dienstfreundl. Witten Producentum Dominum ordinandum,
weil er gnugsam dazu qualificiret befunden wird werden/ chestes und so viel immer
möglichst großgünstig zu befördern.
Sind solches umb ein Ehrwürdiges Ministerium in andern ehelichen vorfallen-
den occasionen hinwiederumb zu verschulden/ sind wir jederzeit willig und bereit.
Urkundlichen dieses mit der Stadt Insigel bekräftiget. Actum Friedland den
12. Januarii st. n. Anno 1648.

Andreas Rosenow

Pro Cons. Friedland, Mppr.

(L. S.)

GRA.

H.

GRATIAM ET PACEM CUM

Æterna salute à Deo Patre per Jesum Christum Immanuelem & Servatorem nostrum Precor omnibus piis & bonis, qui hoc nostrum Testimonium lecturi sunt, Amen.

MANIFESTUM

EST PIOS.

Episcopos in Ecclesia profitente Evangelium Domini nostri Jesu Christi habere potestatem ordinandi & constituendi Presbyteros & Ministros Evangelii, sicut docent hæc dicta Christi & Pauli : Sicut me misit Pater, sic ego mitto vos. Et Paulus Superintendenti Ecclesiarum Dei in Creta inquit : Te ibi relinqui, ut, quæ defunt, corrigas & constituas oppidatim Presbyteros. Et Timotheo Episcopo Ephesi inquit : Ne Nemini citò manus impone, Ministerium, quod tibi tradidi, commenda fidelibus viris, qui sunt idonei ad docendum. Ritus etiam ab Apostolis traditus est, ut vocati facta exploratione doctrinæ & vitæ, oratione & impositione manuum Presbyterii ad Ministerium ordinentur, segregati à mundo ad opus propagandi Evangelii, consecrati Deo & sic Ecclesiæ factâ publica invocatione commendentur.

Hæc opponenda sunt clamoribus Papistarum criminantium ordinatos in Ecclesiis nostris & audaciæ fanaticorum, Stellionum & Neophytorum, qui non missi per Ecclesias & Ministerium indulgentes cupiditati potentum & vulgi in ordinate affectant & occupant.

Ea de causa venerabilem & eruditum Virum Dn. MICHAELEM GLAGOVIIUM, Regiomontanum, Borussum, ante hac Scholæ Fridlandensis Rectorem vocatum ad Ministerium & officium Pastoris in Ecclesia Pitzeviensi, Strasfordensi & Hohenfiredensi & ad nos missum à Provisoribus & Prætoribus prædictorum Pagorum, cum consensu Illustris, Generosi

nerosi & Magnifici Domini SIGISMUNDI à Grudna GRUDZINSKY, Palatini Calisiensis, &c. &c. ad examen admisimus, in quo cum ostendisset, se amplecti sincerum & pium consensum Doctrinæ Propheti-
cæ & Apostolicæ & alienum esse ab omnibus sectis & falsis opinionibus
pugnantibus cum Canone Confessionis Augustanæ; Et promiserit, data
dextera societatis se diligentiam in studiis Doctrinæ cœlestiis, assiduitatem
in pia invocatione Dei fidelitatem & ἐν/α/ξίαν in toto Ministerio præ-
stiturum esse, vitaturum falsa dogmata & nihil facturum contra ordinem
receptum in Ecclesiis nostris, ac servaturum concordiam, honestatem in
moribus & vestitu, sobrietatem, reverentiam & obedientiam erga Superiores
& Seniores juxta statuta Synodi & ordinationem Ecclesiasticam;
Quod salutare sit & ad gloriam Dei & Ecclesiæ ædificationem.

Nos Præpositus in hoc tractu Pomeraniæ & Examinatores ordinarii
Pastores Ecclesiæ Stolpensis vocationem Dn. MICHAELIS GLAGOVII, quem
judicamus ad docendam Ecclesiam esse idoneum, approbamus eumque ritu
ab Apostolis tradito ad Ministerium Evangelii ut Servus Jesu Christo
perpetuò sit, ordinavimus, Ac oramus omnes pios, imprimis Ecclesiam
ac Patronos, quibus inserviet, ut huic nostro Testimonio fidem tribuant,
& hunc Dn. MICHAELEM GLAGOVIIUM diligant, duplici honore, reverentia
& victu afficiant.

Scripta sunt hæc Stolpæ sub Præpositi Sigillo
die nono Januarii Anno 1648.

M. Andreas Præleus, Pastor
(L.S.) Ecclesiæ Aulicæ Stolpensis, &
Ejusdem Circuli Præpositus.

I.

Ehrwürdiger / Fürachtbarer / Andächtiger und
Wollgelahrter lieber Herr und Freund/wie auch Bruder in Christo. Es ist
mir von Herzen leyd/ daß der Herr nach vor ausgestandenem vielen Triebsel
endlich zu Coniz ab officio de facto removiret sey/ wündsche Ihm Gedult und
Trost der Schrifft/ wie auch andere Beforderung zu ruhigem Dienst/ damit er GDee
für seine gnädige Hülffe zu dancken Ursach haben möge. Was des Herrn Ordination

nation betrieffe/ berichte ich denselben/ daß vorm Jahr ohngefahr ein Pastor mit Namen Daniel Sibertus von Elbing bey mir gewesen und nach des Herrn ordination gefragt umb zu vernehmen/ ob und umb welche Zeit der Herr allhier ordiniret worden sey. Wie ich nun den Catalogum derer die von mir ordiniret sind/ durchgesehen/ und des Herrn Nahmen drunter nicht gefunden/ Als hab ich ihm ein Testimonium negativum gegeben/ welches er vielleicht zu eurem Schaden wol mag propaliret haben. Anjeto aber habe ich ex Actis synodicis befunden/ daß der Herr Anno 1648. d. 9. Januarii Dominic. 1. post Epiphantias allhier in der Schloß-Kirchen von S. J. M. And. Præleo post habitam concionem ordiniret/ und ich nebenst andern Ministris Ecclesiæ so wol dem Examine als Ordination beygewohnet/ welche Ordination Zeit hiesiger Cantor Casparus Conichius, der damahls in der Schloß-Kirchen den Gebrauch nach gesungen/ mit eingezeuget hat. Habe demnach dieses in Steur der Warheit dem Herrn kürzlich berichten wollen/ mit Anwünschung/ daß der H. seine Sache führen und ihn anderweit mit guter Besorgung erfreuen wolle.

Des Herrn Dienstwilliger

M. Petrus Zimmerman, Pastor
und Præpositus in Stolpe, Mppr.

Überschrift

Dem Ehrwürdigen/ Für Achtbaren/ Andächtigen und Vollgelahrten
Herrn Michaeli Glagovio, Treuffleißigen/ gewesenen Predigern in Cos-
nig/ Seinem lieben Freunde und Bruder in Christo.

K.

Domino Singulari meo Amico. Michaeli Glagovio
Conicensium Prædicatori fideliter reddantur ad manum.
Domine Amice Observandissime

EXigua est, quam hodie præstitit Dominationi Tux humanitas mea,
Optaram ego ut frequentius Dominationem Tuam tanquam amicum
meum in domo mea salutarem & pro meo posse tractarem. Interim de-
siderio Dominationi tux & promissioni meæ stabo daboque literas bonæ
Con-

Conversacionis & morum integritatis libenter Dominationi Tuz. Cui
prospera omnia & felicem noctem apprecor. Conicy d. 9. May
Anno 1667.

Dominationis Tuz Addictissimus
& Benevolus Amicus

Johannes Banner, Canonorum
Caminens. Decanus Conicensis
Præpositus & Plebanus. Mppr.

L.

Vniverfis & singulis, quorum inter est nostras literas inspecturis
Salutem in Domino.

Cum honorandus Dominus Michael Glagovius Conicensium hactenus
existens Prædicator non paucos annos nobis cum conversatus à
Senatu Civili vi remotus & expulsus hinc discedere cogitur, petiit, quatenus
nos suæ bonæ conversacionis ei daremus Testimonium. Cujus petitioni
nos annuentes omnibus & singulis notum facimus, præfatum Dominum
Michaellem humanitate præditum sic vixisse apud nos & conversacionem
ac mores composuisse ut eos nulla infamiæ malæque suspitionis notâ
consperserit, sed apud nos omnes bonam existimationem de se conceptam
sartam tectamque reliquerit. In cujus rei fidem præsentis literas
nostras manu propria subscripsimus & Sigillo nostro muniri curavimus,
Anno 1667, die 10. May

Johannes Banner,
Ecclesiæ Collegiatæ Caminen,
Capitularis, Decanus Conicens.
Præpositus & Plebanus. Mppr.

(L.S.)

M.

Admodum Rev. & Clarissimo Domino Glagovio tradatur.

Glagovio misero dum pectus condolet imum
J, breve solamen, parva moneta refer.

Sic misso -- suam

supra prædictam Contestatur

D. Johannes Maufisch/ G. G. R.

Dem Christlichen Leser/ Gnade/ Friede und Heyl von

Gott durch unsern Herrn Jesum Christum.

So wie allen Christen obliegen und gebühren wil/ daß sie mit ihrem Neben-Christen in seiner Noth und Elend ein herzliches Mittheiden haben/und demselben/ so viel möglich/ mit Trost/ Rath und That behülfflich und beförderlich seyn. Als wil vielmehr uns Dienern Christi geziemen/ daß wir uns unserer lieben Ambts-Brüder/ bevorab derer/ die umb der Wahrheit willen verfolgt werden/ treulich annehmen/ ihre Noth und Elend uns zu Herzen gehen lassen/ und ihnen/so viel an uns ist/ allen guten Willen/ Commendation und Beförderung erweisen sollen.

Weiln demnach der Ehrwürdige/ Achtbare und Wolgelahrte Herr Michael Glagovius gewesener treustleißiger Pastor der Gemeine Gottes in der Stadt Konig/ von dem Raht daselbst/ so viel mir wissend unbilliger und gewaltsamer Weise ohne wissen und willen der Gemeine/ weil er Ambts und Gewissens wegen die Laster und Sünden/ die des Orts getrieben werden/ ernstlich jedoch gebührllich gestrafft/ seines Ambts entsetzet und mit seiner armen francken Frauen und Kindern ins Elend zu ziehen genöthiget worden/ und aber derselbige von mir begehret und gebeten/ daß ich Ihm nach meinem besten Wissen und Gewissen ein Zeugniß seiner Lehr und Lebens der Wahrheit zu Steur erteilen solte; Als habe ich ihm solches aus Christlicher und zugleich Ambts-Brüderlicher Liebe nicht verweigern wollen noch sollen.

Bezeuge demnach hiemit/ daß gemelter H. Glagovius in der hiebevorigen Ministerio dieses Orts ihm *intentirter Action* keines Irrthums in der Lehre auch keines groben F. hlers im Leben mit Grund und Bestand der Wahrheit habe können übertwiesen werden; Sondern daß vielmehr seine Unschuld dadurch desto mehr kund worden. Es haben auch seine Feinde zu Konig biß auff den heutigen Tag (so viel ich vernommen) nichts fürbringen können/ weßwegen er billiger massen von seinem Ambt habe können abgesetzt werden; Sondern vielmehr da er durch eine an sie abgegan-

gene Schrift die Ursach solcher Ihrer eigen-thätlichen Absehung zu wissen begehret/ sich mit dieser Aufflucht beholffen/ daß er selbst abgedancket habe/ da doch aus der ganzen Sachen das gegentheil klärlich abzunehmen/ wie er solches in einer sonderbahren Schrift weitläufftig außgeführt hat.

Demnach wil ich alle Christliche Herzen umb Gottes willen gebeten haben/ Sie wollen diesem umb der Warheit willen verfolgtem Diener Jesu Christi allen guten Willen/ Dienste und Beforderung erweisen/ in gewisser Zuversicht/ daß Sie dessen reiche Belohnung von dem HErrn Jesu werden zu gewarten haben.

Wündsche auch von Herzen/ daß Herr Glagovius andertwärts eine gute Condition und Gelegenheit bekommen möge/ dem HErrn Christo ferner in seiner Kirchen zu dienen/ und das ihm anvertraute Pfund weiter nutzbarlich anzulegen.

Zu mehrer Versicherung habe ich dieses mit eigener Hand unterschrieben und mit meinem Puschafft bekräftiget.

Gegeben in Danzig den 9. Augusti Anno 1667.

M. Michael Fald / Pastor

zu S. Catharinen in Danzig.

(L. S.)

Mppr.

Extract ex lit. Tit. Dn. Nathan. Dilgeri Pastoris ad D. Mariæ Gedani ad Tit. Dn. Licent. Grabium Prof. Pub. Regiomont. datis.

Post cætera --- Nunc has literas extorsit miseria Viri, qui eas exhibet. Is est Michael Glagovius olim vestræ Academiæ civis, postea pastor Conicensis, qui magnas multasque persecutiones perpeßus est, non parum adjuvante

Sed mox lites inter hosce Collegas ortæ sunt, adeoque res
ista

ista ad nostrum Ministerium devoluta est mihi que tum ne-
gocium demandatum est ut ad Senatum Conicensem nomi-
ne Ministerii scriberem, ut sua se autoritate interponeret
hanc p; litem dirimeret. Post ea Sivvertus mortuus est, sed
odia, qui partibus Siwerti addicti fuerunt, durarunt, -- --
Atque hanc ob causam impetrare non potuit, ut ejus causa
in nostro Ministerio ageretur. Qua propter nullum aliud
Consilium reliquum est, quam, ut ad Vos confugiat, nec ego
miseri Viri votis deesse possum. Tuamque Excell. maximum
in modum rogo, ut ei sua Commendatione apud Excell.
Dn. D. Dreierum --- --- subveniat, ac ab ipso meo
nomine impetret, quò suâ autoritate, quâ plurimum apud
Patronos valet, afflicto opituletur, quo ad munus aliquod
Ecclesiasticum promoveatur, ac sic ex summa sua miseria
emergat. Facietis rem ~~nihil~~ longè gratisimam, nec unquam
ad paria faciendum segnis ero &c.

d. 7. August. Anno 67.

Post cetera

Wegen Herrn Glagovii bin ich danckbar/ daß E. Excell. auff
meine Commendation sich so geneigt und fleißig seiner angenommen/
wil hoffen/ daß er sich also verhalten werden/ daß uns der Commendation
nicht wird gereuen. Bitte/ wie angefangen/ großgünstig zu continuiren
und dem armen Mann behülfflich zu seyn/ welches verhoffentlich E. Dn
belohnen wird.

die 11. Octobr. 67.

E ij

Extract

P.

Extract ex literis Tit. Dn. Abrah. Heysei Pastoris ad S. Johannis

Ædem ad Tit. D. M. Georgium Funccium Pastor. Lôbnic.

Consist. Elect. Regiomont.

PRæcipuum argumentum epistolii præsentium exhibitor suppeditar mihi. Estis nationem Regiomontanus, meus olim in Gymnasio nostro condiscipulus, Pastor olim Conicensis, ille, uti plenius coram ipse explicabit injustè remotus à quibusdam male volis, illius loci solum vertere coactus est, vixit apud nos per æstatem in exilio miserè. Cum autem Gedani propter frequentiam inquilinorum nulla ei promotionis spes affulgeat, igitur Regiomontum se conferre animum induxit an illie forte Deus vineæ partem ipsi ostensurus sit colendam. Rogo igitur per amorem, quo me complecteris. VIR Amplissime, velis exuli huic succurre consilio & auxilio meo nomine, & in Consistorio, Ministerio vel in conversatione cum Proceribus ipsum de meliori nota commendare. Meretur enim bonorum favorem. Est in Theologia versatus modestus, pius & devotus; Suscipe hunc virum VIR Excellentissime amoris gremio, & quicquid ei feceris, mihi factum putes, non deero amore & officiis meis quæcunque mihi possibilia erunt. Salutem plurimum dici peto Excell. Domino Gorlovio amico itidem veteri, ad cujus epistolum mihi missum responsum debeo, sed debitum ob festinationem Domini Glagovii hac vice exsolvere nequeo. Roges ipsum meo nomine, velit dicto Domino Glagovio favorem exhibere & ad promotionem ejus, quantum possibile est, Cooperari. Vale in Domino Jesu cum omnibus Tuis & favere perge.

Pl. R. E. T.

Datum Gedani Anno 1667.

die 9. Augusti,

officiosissimo

Abraham Heyseo,
ad S. Johan. Pastori.

Durch

Q.
Durchläuchtigster Churfürst/

Ew. Churfürstl. Durchl. seind unsere unterthänigste / gehorsambste
und pflichtschuldigste Dienste / jederzeit bevor /

Gnädigster Herr ;

E Wer Churf. Durchl. unterthänigst zu berichten/
können wir nicht umbhin / was massen bey Uns sich Michael Gla-
govius, gewesener Prediger zu Konik in Pommerellen angegeben/
und Uns beweglichen fůrgestellt / wie er von dem Racht daselbst / ohne alles
sein verschulden / bloß seines nach Gottes Wort / und seinem Gewissen ge-
fůhreten Straff-Ambtes halben / de facto und ohne vorhergangene Recht-
liche Erkennuß / des Ambts entsetzet / und mit seinem Weibe und Kindern
ins Elend vertrieben worden. Dannenhero Er als ein Einzögling dieses
Herzogthumbs sein Zuflucht zu E. Churf. Durchl. zu nehmen / und diesel-
be unterthänigst umb anderweit gnädigste Beforderung in diesem Lande
anzufallen / entschlossen sey / zu besserer Fortsetzung aber / solches seines Vor-
habens und Beforderung gnädigster Verabscheidung Uns umb unter-
thänigste Intercession inständigst gebeten ;

Wann dem wir aus bengebrachtten beykommenden attestato, mit wel-
chem auch Herr Dilgers Schreiben von Danzig an Herrn Licentiat Gra-
ben / des Herrn Abrahami Heysei Pastoris der Johannis-Kirchen allda /
an mich M. Georgium Funccium übereinstimmet zu ersehen / daß Er Gla-
govius gar unschuldig leidet / seiner Lehr und Lebens halben unsträfflich
ist ; Als haben Ew. Churf. Durchl. Wir denselben hiemit unterthänigst
recommendiren wollen mit demütigster Bitte / dieselben geruhen in
Gnaden / seiner als dero Unterthanen / und Preußischen Einzöglings bey
erledigung eines Ihme anständigen Pfarr-Ambts wahrzunehmen / und ihn
vor andern dazu zu befördern : Wir zweiffeln nicht / er werde sein Amte
treulich verwalten / und werden sambt ihme vor E. Churf. Durchl. und

dero hohen Hauses ewige efflorescentz noch ferner den Allerhöchsten Gott
inbrünstig und eyferichst zu bitten und anzuruffen/ je mehr und mehr/ da-
durch verbunden werden. Womit E. Churfl. Durchl. Wir in den Schutz
des grossen Gottes / Uns aber dero beharrlichen Gnaden-Hulde unter-
thänigst treulichst empfehlen.

Datum Königsberg den 1. Septembris

Anno 1667.

Ewer. Churfl. Durchl.

Untertänigste gehorsambste
und Pflichtschuldigste Diener.

Officialis und Assesores
des Geistl. Sämbl.
Consistorii.

ab extra.

Sem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn
Friderich Wilhelm/ Marggraffen zu Branden-
burg/ des Heil. Röm. Reichs Erz- Cammerern und
Churfürsten/ in Preussen/ zu Magdeburg/ Gülich/ Cle-
ve/ Bergen/ Stetin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenz-
den/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff
Herzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ Fürsten zu Hal-
berstadt/ Minden und Camin/ Graffen zu der Marck
und Ravensberg/ Herrn zu Ravensstein/ und der Lande
Lauenburg und Bütau. Unserm gnädigsten Chur-
Fürsten und Herrn.

Copiam hanc per omnia suô Originali concordare attestatur

(L. S.)

Abraham Hing/
Consist. Sambiens. Notar.
Im

Im Nahmen Gottes.

Sey durch gegenwärtiges Instrumentum Publicum
Allen denen/so daran gelegen/ kund und offenbahr/ daß nach unsers
einigen Erlösers Jesu Christi gnadenreichen Menschwerdung/ im
ein tausent sechshundert acht und sechsigsten Jahr/ bey Herrsch- und Re-
gierung des Durchläuchtigst- und Großmächtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Friderich Wilhelmen/ Marggraffen zu Brandenburg/ des Heil.
Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürsten/ in Preussen/ zu Magdes-
burg/ Büllich/ Cleve/ Bergen/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und
Wenden/ wie auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff Herzogen/
Burggraffen zu Nürnberg/ Fürsten zu Halberstadt/ Minden und Camin/
Graffen zu der Mark und Ravensberg/ Herrn zu Ravensstein und der
Lande Lawenburg und Bütow 2c. 2c.

Meines allergnädigsten Churfürsten und Herrn/ den roten Monats-
tag Febr. st. n. Der Ehrwürdig/ Achtbare und Wohlgelehrte Herr Mi-
chael Blagovius gewesener Prediger zu Conis in Pomerellen Coram Of-
ficio Notariatus mei Publici erschienen und mir zuvernehmen gegeben/
wie er unverschuldeter weise und de facto von E. E. Racht obbemelter Stadt
Conis vor ohngefehr einem Jahr seines Ampts entsetzet und nebenst seiner
lieben Ehegattin und Kindern ins Elend zu ziehen gedrungen worden wäre/
hiebeneben auch einige schriftliche Documenta, mit welchen er seine Un-
schuld der ehrbaren Welt offenbar zu machen gesonnen/ beydes in Ori-
ginali als Copia produciret, mit freundl. Bitte ich möchte die Copias ge-
g. ihre Originalia fideliter und mit Fleiß collationiren und ihme darüber
ein glaubhaftes Vidimus in forma Instrumenti ertheilen/ und ausgeben.

Wann denn Herrn Requirentis gesuch in der Billigkeit bestanden/ als
habe ich selbstem partes officii mei nicht versagen können: Bezeuge dem-
nach/ daß ich folgende Documenta als Erstlich E. E. Racht zu Conis
schreiben an Herrn Requirenten, vors Andere das Attestatum Herrn
Georg Erdmanns Scheypen Eitermanns bemelter Stadt/ Dritten das
Attestatum Ihr Gnaden der Frau Starosfin Catharinæ Elisabeth von
Jan.

Zannewitz gebührner Polenskin/ Vierdeus die Vocation der dreyen Dörfschafft Putzewe/ Strassfurt und Hohenferr an Herrn Requirenten den ersten Sonntag nach Epiphania Anno 1648. abgefertiget / Fünffstens das Testimonium Ordinationis, Sechstens Herrn M. Petri Zimmermans Schreiben und abgestatteten Bericht des Herrn Requirenten Ordination betreffend/ zum siebenden das Testimonium Hn. Johannis Banner Conicensis Præpositi & Plebani d. dato die 10 May Anno 1667. Achzens die Recommendation-Schrifft Sr. Ehrw. Hn. M. Michaelis Falcken Pastoris zu S. Cathrinen in Danksig/ fürs Neundte einen Extract aus Tit. Hn. Nathan. Dilgeri Recommendation-Schreiben an Herrn Licent. Grabium Profess. S. S. Theol. Regiomont. unter wolbemelten Herrn Licentiati eigener Hand aufgegeben/ Zehendes Literas Commendaticias Reverend. Dn. Abrahami Heysei Ecclesiæ quæ Gedani est, Johannitanæ Pastoris ad Excellentiss. Dn. M. Georgium Funccium Past. Löhn. & Consist. Samb. Assessorem datas, So/ wie sie in Originali mir vorgezeiget/ mit Fleiß durchlesen/ dieselbe an der Schrifft und Siegel ganz unverfehret und nach denselben die Copias in allem von Wort zu Wort gleich lautend befunden. Zu mehrer Urkund dessen Ich nicht allein die Copias eigenhändig unterschrieben/ sondern auch ad ulteriorem Dni. Requirentis instantiam dieses Instrumentum aufrichten/ und mit unterdrückung meines Notariats Siegel wissenlich und wolbedächting bekräftigen wollen

Actum ut Supra.

(L. S.)

Andreas Ladebach, Secr.

Löhn. & Notar. Elect.

Publ. Mppr.

REMOTUS IMMOTUS GLAGOVIVS.

anagram.

AUGUSTUM IMO GLORIOSUM EST.

Officium Verbi pandens Myſteria Chriſti,
Splendor qui Summi Gloria ſumma Patris,
Legis, Evangelii conjuncto dogmate monſtrans
Anguſtum, anguſtum at ſuave ſalutis iter,
Deſpicit, heu! Mundus, trahit hunc ſua ſœda voluptas,
Gloria ſic fallax, carnis iniquus amor.
Quæ benè dum prohibent, premit, odit ubiq; Miniſtros
Verbi, imò anguſtum pellit in exilium.
Hoc multi ac multum graviora pericula paſſi,
Dogmata firmantes ſanguine vera ſuo.
Auguſta his dudum ſunt reddita premia Cæli
Promiſſa & vice pulchra corona data.
Exilium mihi ſic anguſtum & gloria ſumma eſt,
Conicij Præco in quod malè pulſus ego
Glagovius verax, Immotus ab hocq; Remotus
Exul qui in cælis incolæ letus ero
Immotus ſemper, quem nunc mundana remotis
Invidia, at nunquam ſic ab amore Dei
Exilium durum nec mors ſœva ulla movebit.
Et ne me moveat, Tu Deus alme, juva.

M. G. Exul.

Gewissens-Wecker

an meine Removenten.

Joh. 18. 38.

Gal. 6. 16.

Ps. 116. 10.

Die Wahrheit hat viel Feind/ fast niemand wil sie hören/
Ein treuer Gottes Knecht muß doch dieselbe lehren/
Wenn er dieß treulich thut/ was recht ist freudig sagt/
Wie wird er von der Welt gehasset und geplagt.

In Conitz wolt ich mich in meinem Amte erzeigen
Esa. 56. 9. Nicht wie ein stummer Hund/ die Wahrheit nicht verschweigen/
Amo. 5. 10. Kein blinder Wächter sehn/ nicht ansehen die Versohn/
1. Re. 22. 8. Drumb Feindschafft/ Haß und Neid war allezeit mein Lohn.

Syr. 4. 33. Ich kont und wolte nicht in böse Weisß mich schicken/
Die Wahrheit/ Gottes Wort nicht lassen unterdrücken/
Amos. 7. 7. Das that euch allzeit weh/ das sahet ihr ungern/
Mich. 2. 11. Habt endlich mich darumb verjagt/ Ihr lieben Herrn.

Hätt' ich gebilligt nur/ wies bey Euch ward getrieben/
Ich wär in Conitz wol auch euer Freund geblieben/
Gal. 1. 10. Nein; wer gefällig ist den Menschen/ Paulus spricht/
Der ist Gott nicht getreu/ auch Christus Diener nicht!

Jac. 4. 4. Dieß hättet sollen Ihr/ wie ich gethan/ bedencken/
Von Gottes Freundschafft nicht zu Menschen Gunst euch len-
Luc. 23. 12. Deß wie Pilatus und Herodes wurden Freund/ (cken/
Da Christus leiden solt/ die vor gewesen Feind.

So habet ihre auch getracht/ Ihr habet euch fest verbunden/
Judic. 15. 4. Wie rechte Simsons Füchs/ daß ich so überwunden/
Esa. 5. 18. Ins Elend würd' gebracht; Weh solcher Einigkeit.
Zum bösen/ welcher ihr vorlängst gewohnet seyd!

Ihr

Ihr mißbraucht eure Macht/ Ich hab euch weichen müssen/
Ists aber recht gethan? Wo bleibt doch das Gewissen?
Wol mag man sagen hie: wo G'walt so geht für Recht/
Da wil ich lieber seyn ein Herr als armer Knecht.

Sap. 6. 4.

Pred. 4. 1.

Habac. 1. 8

Ich wolt' durch Gottes Wort der Sünden bey euch wehren/
Daß ihr und jederman sich möcht davon bekehren/
Freulich hab ichs gemeint/ drumb ich an eurem Blut
Bin rein und ohne Schuld/ wo Ihr nicht Busse thut/

Act. 20. 26

Ezec. 3. 18.

Dazu die schwere Sünd erkennet und bereuet/
Die ihr an mir gethan; Ach euch nicht dessen freuet/
Ihr werdet sonst zu spät beklagen diese Sach/
Wenn euch Gott treffen wird mit seiner Straff und Rach.

Joh. 16. 20.

Rom. 2. 8.

Mir aber/ der ich leyd/ unschuldig / wird Er lohnen
Nach meinem Elend mit der Himmels Ehren-Cronen/
Der ich Ihm wollen seyn getreu/ hab dieß bedacht/
Die Warheit euch gesagt. Nun damit gute Nacht.

2. Ti. 4. 8.

1. Petr. 5. 4.

Apoc. 2. 10

Klag-Rede

An meine Herzliche Gemeine.

Ach ja der Feinde G'walt und Haß von dir mich scheidet/
Du liebste Gemein/ die ich Acht Jahr gewendet
Mit Gottes reinem Wort/ du weißt/ was ich gelehrt/
Ermahnung/ Straff und Trost hast du von mir gehört.

1. Petr. 5. 2.

Act. 20. 18.

2. Ti. 4. 2.

Erkantest meine Treu/ drumb hast du mich geliebet/
Und bist geworden durch mein Scheiden hochbetrübet/
Nicht minder ich/ der ich von Kind und Kindes Kind
Sie auch jeko von mir schmerzlich geschieden sind.

Esa. 40. 1.

2. Cor. 4. 2

Gal. 4. 14.

Tob. 10. 5. Die solten / hätten auch in meinem Alter können
Pf. 128. 6. Mir seyn ein Trost und Freud / das wolt' man mir nicht gönnen /
Jos. 24. 33. Ja nicht die Ruhestat in meiner Kinder Grab /
Hiob. 3. 2. Nach meinem Tod / das ich mir oft gewünschet hab.
1. Reg. 19.

4. Und ob ich schon bekant vor vier und zwanzig Jahren
Act. 26. 4. In diesem Ort und Land / wo niemahls ist erfahren
Joh. 18. 20. Was ärgerlichs von mir / da wolt man mich mit Schand
2. Cor. 6. 3. Wegtreiben abgesetzt von meinem Ambt und Stand /

Luc. 12. 32. Wo Christi kleine Heerd sein Wort auch recht gelehret
Pf. 110. 1. Die höchste Obrigkeit diß schämet nicht verstöret /
Esa. 49. 23. Ob sie gleich andrer Lehr; doch hie vertrieben wird
Von bösen Schaffen ihr selbst eigner guter Hirt.

Pf. 69. 5. Die anders konten nicht als mich ohn Ursach hassen /
Ezech. 2. 7 Ich wolt' das straffen nicht / sie nicht die Bosheit lassen /
Jer. 13. 23. Du weist es liebste G'mein / wie ich stets ward geplagt /
Und daß ich umb der Wahrheit willen sey verjagt.

Act. 20. 37 Wie hast du mich beklagt mit seuffen bittern Zähren /
Als ich vertrieben ward / und niemand kont es wehren
Was jene längst gewünscht / ward mit Gewalt vollbracht /
Ich müß euch / lieben Freund / nur geben gute Nacht.

Weil ich denn euch und ihr mich nicht mehr sehen müßet /
1. C. 16. 21. So seyd viel tausentmal freundlich von mir begrüßet /
Ro. 16. 21. Für alle Wohlthat / Lieb' und Treu ich euch auch Danck
Die Ihr mir habt erzeigt / werd all mein Lebenlang

Phil. 1. 7. In meinem Herzen euch behalten unvergessen /
Gen. 18. 23 Auch beten / daß euch G'De dieß nimmer woll' zumessen /

Was andre mir gethan/ was unrecht mir geschē'n/
Ich weiß/ Ihr hättets anders lieber gern geschē'n.

Drumb woll G'Dt eure Treu euch hie und dort belohnen/
Wenn Er wird straffen hart die Bösen/ euer schonen/
Die ihr an meinem Leyd seyd gänglich ohne Schuld.
Er geb' in eurem Creutz euch auch wie mir Gedult/

Mat. 10. 21
2. Pet. 2. 9.
Gen. 19.
Rom. 15. 4

Wenn ihr euch lassen müßt von bösen Menschen plagen/
Vorüber ich gar oft auch euch hab' hören klagen/
Es kan nicht anders seyn/ wir müssen seyn im Streit/
Und durch viel Trübsal gehn zur Himmels Herrlichkeit.

Haba. 1. 4.
Hiob. 7. 1.
Act. 14. 22.

Wer Christo folget recht/ derselbe nicht betrachtet/
Was er hie leiden muß/ alles vielmehr verachtet/
Haus/ Acker/ Vater/ ja auch Mutter/ Weib und Kind/
Denn er viel tausentmal bessers im Himmel find.

Rom. 8. 18.
Mat. 19. 29

G'Dt auch in reiner Lehr des Glaubens euch bewahre/
Und helff' / daß jederman in Heiligkeit fortfahre /
Stärck' euch durch seinen Geist/ in Noht sich zu euch wend/
Wir auch zu letzt im Tod/ daß ihr des Glaubens End

Phil. 1. 10.
Apo. 22. 11.
Eph. 3. 16.
1. Pet. 1. 9.

Die Himmels Seeligkeit mögt glücklich davon bringen/
Darnach wir müssen all' durch Tod und Leben ringen
Viel Trübsal und Elend/ durch diese enge Pfort
Wir kommen werden an den schönen Himmels-Ort.

2. Cor. 6. 4.
Apoc. 7. 14
Luc. 13. 23.

Da wir uns wollen mit einander wieder sehen/
In Ewigkeit/ und was uns leydes ist geschehen
Vergessen voller Freud in G'Dttes Freuden-Reich.
Nun Jesu Christi Gnad und Friede sey mit
Euch!

Joh. 16. 23.
Esa. 65. 16.
1. Petr. 1. 9.
Ap. 22. 20.
Phil. 4. 7.

Prob dolor in qua nos servati tempora dura
 Num Satanas fractis claustris squalentis averni
 Egredius rursus tenebris, hominumq; replevit
 Pectora ceca malis vitiis, ut nulla super sit
 Virtus? Ingenti sceleri scelus additur ingens
 Jura silent, pietas & concors exulat orbe
 Nulla fides mundi; Sancti Mysteria verbi
 Dulcia spernuntur. Christi fidiq; Ministri
 Urbibus expulsi toto cernuntur in orbe
 Quos Christi servos etiam Reverende GLAGOVII
 Fortis Constantes imitaris, dum mala cuncta
 Ob Jesum perfers. Extorris in orbe vagaris
 Civis ut esse queas Cœli. Non ergo queraris
 Jam quod in exilio cogaris vivere duro.
 Vrbs malè grata, cui ingessisti dogmata verbi
 Divini, cuius merito mala crimina Zelo
 Non potuit Pietas tua ferre, sed obstitit illis
 Semper, presentes tibi quæ causata dolores,
 Non impune feret pœnas dabit impia tandem.
 Sed te letitia Deus undiq; & undiq; cinget
 Ut letus cantes: TANDEM BONA CAUSA TRI-
 UMPHAT,

Hæc pauca injustam remotionem patienti
 apponebat

Laurentius Rast/
 Polonicus Past. in Lithostrato.

Dillf

Hilff Gott/ wo wil es hin/ daß man nun treue Lehrer
 Ensetzet ihres Amtes die doch sind Himmels- mehrer/
 Daß die erboßte Welt sie schmähet und berrübet/
 An ihnen allen Grimm und Frevelthat ausübet/
 Wie? Jesu Himmels-Herr/ du Held vor allen Zeiten/
 Kanst du dteß Frevel-Volck nicht dempffen und bestreiten?
 Wie leicht/ wär' es gescheh'n/ da lag die ganze Schaar
 Der Sodomiter Volck auff einem Hauffen dar?
 Wie leicht war es gethan/ da schlugen Feuerflammen
 Auff jene Krieger-Leut in grosser Eyl zusammen
 Wie unverhofft zerriß der Erden Kugel-rund
 Und machte den Beruff des lieben Arons kund?
 So leicht ist dieses auch; Doch so muß es geschehen/
 Damit wir Diener auch des Satans Lücke sehen/
 Das ist das schlechte Glück/ das du allhie gespürt/
 Da du aus Schmach und Schmach in neue Schmach geführt.
 Wol euch/ Gehrter Herr/ wenn ihr allhie erduldet
 Was euer JESUS hat erlitten unverschuldet.
 Seyd fröhlich und getrost/ im Himmel ist bereit/
 Nach dieser Jammer-Welt die frohe Ewigkeit;
 Ja Gott wird euch annoch in dieser Welt erfreuen/
 Und nach dem Ungemach die Freuden-Wonn' erneuen.
 Ihr sehet ja bereit/ wie Gott schon Rach' ausübet
 Und mitten in dem Creuz euch dennoch herzlich liebet.
 Nun Jesu/ fahr nur fort/ fahr fore mit deinem Segen/
 An deiner Vater-Hülff ist alles doch gelegen;
 Er ist dein liebes Kind/ ach lencke doch das Herg
 Der hohen Obrikeit/ wend' allen trüben Schmerz.
 Weh' aber dir o Volck/ weh' weh den bösen Leuten/
 Die solches Ungemach dem guten Mann bereiten/
 Ist Gott gerecht und gut/ so muß die Himmels-Rach'
 Auff solche Frevelthat euch immer folgen nach.

Aus Mitleiden gegen seinen Ambs-Brüderlichen
 verihen Freund geschrieben.

von

Georg Eichlern/ Dienern am Wort Gottes
 in Königsberg auffm Haberberge.

An die Läufer und Miedlinge.

Die Böcke sind vorbei/ ihr muß ich noch mehr schreiben/
 Weil mich die Hirten selbst zu solcher Arbeit treiben/
 Das lose Läufer-Volk/ das fort und fort nur renn't/
 Und weder seinen Gott noch auch sich selbst kenn't.
 Wie? Mag ein Hirte wol die Heerde lassen stehen/
 Und unbedachter Weiß zur fremdden Heerde gehen? 1. Pet. 4. v. 15.

Wie? Kan er auch die Schaff in Hunger lassen seyn/
 Und sich ohn' allen Ruff bey Böcken finden ein?
 O weh' ihr Hirten-Volk/ weh' eurer armen Seelen/
 Daß ihr so frevelhafte laufft in der Höllen Hölen!
 Ist kein Vernunft und Sinn/ ist kein Verstand bey Euch/
 Daß ihr so ungescheut laufft in der Höllen Reich?
 Es ist ja Schand' und Sünd'/ ist jemand Kanm verjaget/
 Da findet sich alsbald dem solcher Dienst bejaget/
 Da giebt man gute Wort' eh' noch der ander weicht/
 Da findet sich alsbald der sich mit List einschleicht.
 Er predigt sanfft und süß! O man muß solchen Leuten/
 (Wo man wil Lieb' und Gunst erwerben) nicht bereiten
 Ein trübes Ungemach * Ihr seyd ein Gottes Kind/
 Weil ihr ohn' alle Noht und Trübel euch befind't.
 Ja recht ihr Hirten-Volk/ ihr seyd recht gute Leute/
 Wird nicht der Höllen-Geist bekommen gute Deute?
 Wie? hat das Heyl der Welt euch solches wol gelehrt/
 Daß ihr an eurem Ort die Welt damit bethört.
 Nun Jesu/ siehe drein! Erwecke die Gemüther/
 Stürz solche Frevelthat/ gib treue Seelen-Hütter;
 Rott' aus den Läufer-Hauff. Laß sich die Christen-Schaar
 An deiner Lieb' und Gunst erfreuen immerdar!

Idem qui supra.

G. E.

2. Pet. 5. 2. **D**eschändlicher Gewinn/ Welt-Ehr' und Gunst euch zwinget
2. Cor. 11. 26. Ihr Miedling/ daß ihr euch zu fremdder Herd' eindringet.
Joh. 15. 17 Hört ihr so Christi Wort: Habt euch einander lieb
Joh. 10. 1. Weil euch die Welt so haß't? Er sagt/ es sey ein Dieb
Jer. 23. 21. Und Mörder/ der nicht durch die rechte Thür eingehet/
1. Pet. 4. 15. Zum Schaffall/ der nicht recht beruffen/ er verfühet.
 Ihr laufft nicht recht gesandt/ greift in ein fremddes Ambt
 Desselben/ den kein Recht nur grosse G'walt verdambt/
Amo. 7. 12. Ach wie könt' mancher Hirt bey seinen Schaffen bleiben/
Jer. 23. 14. Ihr Miedling aber/ Ihr/ Ihr hülft ihn mit vertreiben/
2. Pet. 2. 13. Durch eure Henckelei: drumb werdt ihr auch den Lohn
 Der Ungerechtigkeit doch bringen g'wiß davon.

M. G. Past. Con. injustè remotus.